

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Platten erst am Bau gebohrt wurden, war die zur tunlichst ebenen Herstellung der Untersicht erforderliche Feineinstellung möglich. Die zirka 2 Millimeter breiten Plattenfugen wurden vor Aufbringung des Zellenbetons an der Oberseite mit in Bitumen getränkten Jutestreifen überklebt, um einerseits die völlige Dichtheit der Schalung zu erzielen und andererseits den Zellenbeton gegen die dauernden Einwirkungen der durch die Fugen eintretenden Feuchtigkeit zu schützen.

Die Umfassungswände bestehen aus Wabenziegeln und Ifahohlsteinen, welche zur Wärmedichtung an der Außenseite eine 3 Zentimeter starke Korkverkleidung erhielten und innen mit Feinklinkerplatten verkleidet wurden. Auch die Fußböden bestehen aus Feinklinkern und erhielten zur Abdichtung unter dem Unterlagsbeton eine Schwarzisolierung.

Die Türen, welche mit Ausnahme des Gerippes aus rostfreiem Stahl hergestellt wurden, sind Schiebetüren, welche zur besonderen Abdichtung vor dem Schließen durch entsprechende Führung der Leitschienen an die Türzargen angepreßt werden.

Die baulichen Arbeiten wurden durch die „Universale - Redlich & Berger“ Bau-A.-G. in Linz, welche die Zellenbetondeckenherstellung der Firma Neumann übertragen hat, durchgeführt, die Eternituntersichten wurden durch die Eternit-Werke Ludwig Hatschek, Vöcklabruck, die Wandverkleidung und die Fußböden durch die Firmen Bergmann und Beinkofer in Linz und die Schiebetüren durch die Firma Kromus hergestellt.

Die Anlage, welche drei Kammern von zusammen 14 Zellen umfaßt und eine Belagsfläche von rund 600 Quadratmeter aufweist, ist nun seit Ende Oktober 1935 in Betrieb, ohne daß nennenswerte Mängel aufgetreten wären.

Die Verwendung von Kunststein

Die Arbeiten wurden von der Fa. C. Bergmann, Linz a. d. D., und der Marmor-Industrie Kiefer A.-G., Oberalm, ausgeführt.

In den Stiegenhäusern des Fabrikationsgebäudes I und II wurde Kunststein sowohl für die Stufen, als auch für die Pflasterung der Podeste sowie für die Verkleidung und Abdeckung der Brüstungswände verwendet.

Zur Erzielung einer harmonischen Farbenwirkung zu den braunen Terrakotten mit den roten Streifen an den Stiegenhauswänden fiel die Wahl auf einen gelblichen Ton, der durch Körnung aus Forellenmarmor erzielt wurde.

Die Verwendung von Kunststein für die Stufen ist durch mehrere Erfordernisse bedingt:

1. Da die Fabrikgebäude in Stahlskelett erstellt sind, mußten die Stufenaufleger den Flanschen der Pfeilertraversen angepaßt werden. Dieser Umstand bedingte starke Einschnitte in die Stufen, mit hin eine Schwächung, die durch verstärkte Armierung ausgeglichen werden mußte — ein Vorgang, der bei Naturstein nicht möglich ist.

2. Um die Monierwände, die die Brüstung bilden, sicher verankern zu können, mußte die Längsarmierung der Stufen vorkragen.

3. Da die Unterseite der Stufen nicht verputzt, sondern steinmetzmäßig wie die Unterseite der Podest- und Wangenkonstruktion bearbeitet ist, mußte diese Fläche aus gleichem Material wie die übrigen Eisenbetonteile hergestellt werden.

4. Da die Eintrittsflächen der Stufen Terragommebelag erhielten, so mußten 6 Millimeter tiefe Aussparungen vorgesehen werden.